

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 2

Artikel: Los mit Puck und Bettflasche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

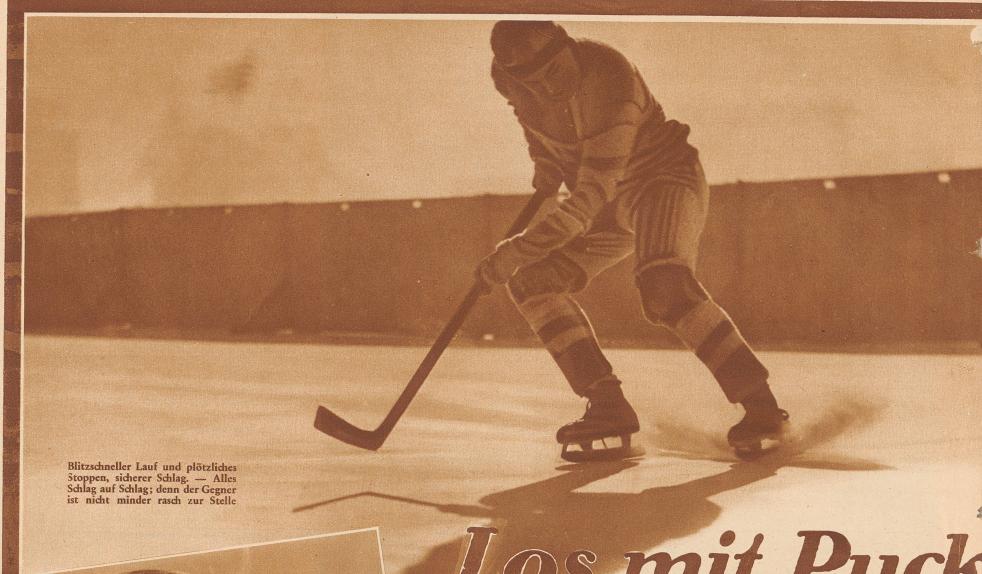
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blitzschneller Lauf und plötzliches Stoppen, sicherer Schlag. — Alles Schlag auf Schlag; denn der Gegner ist nicht minder rasch zur Stelle



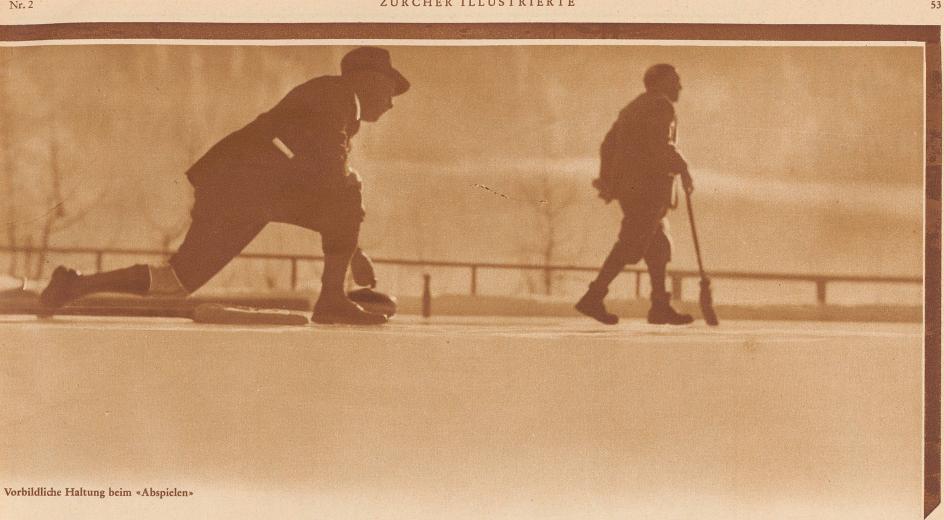
EISHOCKEY FÜR DIE STÜRMISCHE JUGEND



Der Ersatzmann verfolgt das Spiel

wehr, der gespannte Torwart, aber das alles nun nicht auf Schuhmachers Rappen oder Falb — und auf dem Rasen, sondern auf Stahl und auf spiegelglatter Fläche. Eishockey gehört zu unserm Maschinenzeitalter, zu unsern Glas- und Stahlhäusern, zu unserm Schnelligkeitshang, drum sitzen die Mengen manchmal bei grimiger Kälte eingemummelt auf den Tribünen der Wintersportplätze, wie die alten Römer bei ihren Spielen zur Kaiserzeit im Zirkus saßen, damals, als des großen Reiches Weg sich langsam zum Untergang wandte, und der Staat Unterstützung an seine Arbeitslosen zu zahlen hatte.

Hinter dem Tor ein Netz, damit der Puck, die nach dem Tor geschlagene Hartgummischeibe nicht hinaus ins Schnefeld fliege, wenn sie das Tor verfehlt und zu hoch geht! Wie aber, wenn sie hier gegen eine Nase fliegt. Dann kriegt der Besitzer einen blauen Fleck ab! Hat sportbegeisterte Jugend sich ja um solche Bagatellen gekümmert? Nein!



Vorbildliche Haltung beim «Abspielen»

Los mit Puck und Bettflasche

CURLING FÜRS GESETZTE ALTER

Eishockey! Es hat einen Siegeslauf gemacht! Es hat Anhänger im Sturm gewonnen, wie's eben zu diesem Spiele paßt. Große Eishockey-Kämpfe haben heute ihre begeisterten Zuschauermenigen, wie die Fußballspiele. Kühne Schlittschuhläufer, gewandte Schläge nach den Puck, der kleinen Hartgummischeibe, die über die Fläche auswirbelt ins Ziel hinein soll. Da sind wie bei jedem Ball die verschiedenen Spielformen: die draufgängerischen Stürmer, die kräfte Ab-

Links: Der Torwart! Nicht wahr, man sieht seinem Risiken an, wie er aufpasst! Die Welt ist für ihn zum «Pucks» zusammengezrumpft!



Stehen wir zum ersten Male auf einem sorgfältig gepflegten Curlingplatz unserer Wintersportplätze, so vorberufen wir uns ein Lächeln, wenn wir das Treiben des Curlingspiels beobachten. Wir wissen eben nicht, was für ein kultiviertes Spiel dieses Curling ist und glauben wohl gar, es könne interessanter sei. — Eine kleine Belehrung: die Curlingscheiben bestehen aus einem nur in Schottland vorkommenden Stein, dem Syenit. Sein Vortzug ist die homogene Dichte. Er ist scheibenförmig geschliffen und verschwindet poliert. Auf der Oberseite ist er rauh, auf der unteren glatt poliert. Der Griff kann oben und unten eingeschraubt werden. Nun schiebt man diese Scheiben, die immerhin ein ungewöhnliches Gewicht besitzen, mit verschiedenartigen Mitteln, darunter der Kegel sichtbar gemaschten Ziele zu. Das ist das Abergut! Es ist schwerer als man glaubt. Es gibt komische Gestalten dabei. Glad wie beim Kegelschieben! Die Kunst ist nun: die Scheiben durch eine Außenbeziehungswise Innendrehung (Twist) so über die Bahn gleiten zu lassen, daß sie in einer berechneten

Die Curlingscheiben am Ziel. Der Kegel steht noch am Zugang; ist schwer geworden. Die Scheibe, die den Kreis erreichen soll, darf nicht an die bereits auf dem Boden liegenden stoßen. Twiss bitte! «En Zwick gäh bin Abgäh! En Draß!» Immer eifrig mit dem Besen wischen, damit der Stein glatte Bahn hat!



Dies ist die bekannte Londoner Künstlerin, Mrs. Hayk, beim «Anspielen». — Curling gäbe, wie man sieht, ein gutes Milieu für ein humoristisches Bühnenstück —

AUFGNAHMEN VON
BÜNDNERISCHEN WINTER-
SPORTPLÄTZEN VON G. FUCHS

Bogenlinie die bereits vor dem Ziele lagernden gegnerischen Steine umgehen und noch näher ans Ziel vorrücken. Hat man selbst das Spiel erprobt, so weißt das ursprüngliche Lächeln einer Hochachtung. Man schätzt dann das Curling und versteht den stillen Fanatismus der Spieler, die selten schwizerdeutsch, sondern fast immer englisch reden. Dasscheint an den Steinen zu liegen; denn wenn Schweizer mitspielen, reden sie auch englisch.

